

Ein lebensrettendes Weihnachtsgeschenk

Erfolgreiche Premiere einer außergewöhnlichen Blutspendeaktion beim DRK in Kleinsteinbach

Von unserem Mitarbeiter
Alexander Werner

Pfingztal-Kleinsteinbach. Alle Hände voll zu tun hatten die Helferinnen und Helfer des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) am vergangenen Samstag in der Kleinsteinbacher Hagwaldhalle. Denn überraschend viele Frauen und Männer waren dem Aufruf des Ortsvereins Söllingen und Kleinsteinbach „Schenken Sie Ihr Blut zu Weihnachten“ gefolgt. Bereits nach einer Stunde zählte Vorsitzender Günter Maag 60 Spenderinnen und Spender. Nach vier Stunden waren es schließlich 147, darunter 30, die sich erstmals entschlossen hatten, anderen Menschen mit ihrem Blut zu helfen. „Erfahrungswerte, wie eine Blutspendeaktion an den Feiertagen angenommen würde, besaßen wir nicht“, betonte Maag, der bei der ersten derartigen Aktion des Ortsvereins vorsichtig schätzte und von etwa 50 Spendewilli-

Eine lockere und entspannte Atmosphäre

gen ausgegangen war. Nun aber kamen sogar deutlich mehr, als bei „normalen“, vermeintlich günstiger gelegenen Terminen. Verständlich, wie sehr sich alle über den großen Erfolg freuten. Denn gerade über Weihnachten werden Blutkonserven für Operationen besonders dringend benötigt. „Die Konserven bleiben nur vier Tage frisch“, erklärte Heidi Hönig vom Blutspendedienst des DRK Baden-Württemberg und Hessen. „Deswegen kommt es in dieser Zeit zwangsläufig zu Engpässen.“

In 15 Städten und Gemeinden im Land hatte das DRK an diesem Tag für Blutspenden gewonnen. Nicht immer bedeutet die Bereitschaft eines Ortsvereins, sich an einer solchen Aktion zu beteiligen, dass diese auch stattfindet. „Das klappt nur, wenn wir 20 bis 25 freiwillige Helferinnen und Helfer zusammenkommen“, so Holger Kröner, Bereitschaftsleiter des Ortsvereins. Auch die entsprechenden Räumlichkeiten können schnell zum Stolperstein werden. So war Kröner froh, dass die Gemeinde die Hagwaldhalle, die eigentlich wegen anstehender Reinigungsarbeiten geschlossen bleiben sollte, zur Verfügung stellte.

Wer noch nie an einer Blutspendeaktion teilgenommen hatte, den mochte erstaunen, in



FÜR DIE VERANSTALTER überraschend groß war das Interesse an dem etwas ungewöhnlichen Blutspendetermin am zweiten Weihnachtsfeiertag. 147 Männer und Frauen kamen, um sich in den Dienst des Nächsten zu stellen.
Foto: Werner

welch lockerer und entspannter Atmosphäre eine solche mit begleitendem Brunch abläuft. Ein paar Tests und Fragen der Ärzte zur Gesundheit, dann konnte es losgehen. Ein paar Minuten Ruhe danach, ein Plausch beim Essen oder Kaffee. Das war's.

Zeitig auf den Weg machte sich der 66-jährige Alfred Beier aus Söllingen, der mit seinen 128 Spenden zu den einheimischen Rekordhaltern gehört. Für ihn ist klar: „Ich bin seit Jahrzehnten dabei und werde es sein, solange es geht.“ Die Altergrenze liegt bei 71 Jahren. Oft aber müssen Spendewillige aus gesundheitlichen Gründen schon vorher passen. Für den

DRK ist es ein Problem, dass viele treue ältere Spendenwillige wegfallen und jüngere Menschen heute schwerer als früher für regelmäßige Spenden zu gewinnen sind.

Der 20-jährige Spender Tobias Bantle aus Söllingen empfindet es „als Pflicht, zu helfen, wenn man gesund ist. Jeder kann irgendwann einmal selbst auf dem Operationstisch liegen.“ Deswegen setzt er auch alles daran, Freunde und Bekannte zu motivieren. „Denn meist brauchen junge Leute nur jemandem, der sie wachrüttelt.“

Auch Christa Findling aus Söllingen zögerte nicht, gemeinsam mit ihrem Mann eine Stunde

ihrer Feiertags für diese lebensrettende Hilfe zu opfern. Für die 55-Jährige stand nach ihrer dritten Spende fest: „Ich will weitermachen.“

Engpässe bei Frischblut drohen im Winter nicht alleine durch die Feiertage. An Grippe Erkrankte oder gerade erst davon Genesene dürfen nicht spenden. Folglich nehmen die Ausfälle zu, da sich neben der saisonalen jetzt auch die neue Schweinegrippe ausbreitet. Eine richtige Grippeepidemie könnte verheerende Folgen für die Blutreserven haben. Umso mehr appelliert Günter Maag an alle Gesunden und gerade auch an gegen Grippe geimpfte Menschen, ihr Blut zu spenden.